

Eine andere Sicht auf den Kiez

Neue Stadtteilführung des Vereins Kulturbewegt mit dem Titel „Neukölln bildet“

Neukölln. Zur 650-Jahr-Feier des Bezirks entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturbewegt, Historikern und dem Kulturamt das Projekt „(Z)weite Heimat Neukölln“. Frauen mit Migrationshintergrund stellen auf Führungen ihren Kiez vor.

Paarweise führen die Frauen, meist Türcinnen und Araberinnen, aber auch Frauen aus Russland, der Ukraine oder Deutschland, regelmäßig Gäste aus aller Welt mit Kennerblick durch ihre Viertel. Fast alle von ihnen sind Frauen, denen Neukölln zur zweiten Heimat wurde. Einige wurden auch in Berlin geboren und wuchsen hier auf, so wie Emine Elci. Die 40-jährige Kurdin ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Im vergangenen Jahr begann sie mit den kostenlosen Stadtteilführungen im Projekt „Zweite Heimat Neukölln“ beim Träger Kulturbewegt, seit 1. Oktober bietet sie noch eine weitere Tour an.

Unter dem Titel „Neukölln bildet“ zeigt die angehende Sozialassistentin mit ihrer Kollegin Manuela Yasar Özdemir, welche interessanten Orte der Bildung man in Nord-Neukölln finden kann. „Es gibt hier viel zu zeigen.



Emine Elci (links) und Manuela Yasar Özdemir beginnen ihre neue Route „Neukölln bildet“ vor dem Rathaus.

Foto: Sylvia Richter

Nach unseren Führungen haben manche Gäste eine ganz andere Sichtweise auf Neukölln“, meint Elci. Besondere Freude macht es ihr, wenn die Gäste interessiert sind und viele Fragen stellen. Ihre deutsche Kollegin Özdemir, verheiratet mit einem Türken und Mutter von drei Kindern, sieht das ähnlich: „Es macht viel Spaß. Vor allem, weil wir unsere Touren selbst miterarbeitet haben“, sagt die 36-Jährige. „Neukölln bildet“

startet am Rathaus. Nächste Station ist das Ernst-Abbe-Gymnasium an der Sonnenallee, in dem Fritz Karsen in den 20er-Jahren sein Modell für ein modernes Bildungssystem entwarf. Auch in die Martin-Luther-Kirche führen die beiden Frauen. „Besonders das Altarbild gefällt uns, denn es symbolisiert die verschiedenen Nationalitäten, die hier leben“, sagt Özdemir. In weiteren fünf Stationen stellen sie unter anderem den

Campus Rütli, einen arabischen und türkischen Verein und ein Nachbarschaftsheim vor, in dem Kinder ein Mittagessen für 20 Cent bekommen. „Viele unserer Gäste staunen, dass es diese Dinge in Neukölln gibt“, erklärt Elci. Sie fügt hinzu: „Von mir aus könnte es ruhig noch mehr Führungen geben, um Klischees abzubauen.“ syri

Infos und Buchungen unter zweite-heimat-neukoelln.de.